

Guten Tag, Frau Kipping,

gerade habe ich die „Schupelius-Kolumne - Hat Frau Kipping ein Problem mit der Meinungsfreiheit?“ in der BZ gelesen. Ich würde sagen, dass Sie sogar ein sehr großes Problem mit der Meinungsfreiheit haben. Immer wieder ist festzustellen, dass Intoleranz besonderes bei den Personen vorhanden ist, die sich ständig für Toleranz einsetzen. Ihr aufgebrachtes Verhalten gegen die friedliche Lebensschützer-Demo, die 1x im Jahr in Berlin stattfindet, lässt sich sachlich nicht erklären. Warum bereitet Ihnen diese Demo besonders großen Ärger und ruft Hass hervor? Wovor haben Sie denn Angst? Was ist verwerflich, wenn sich Menschen für das ungeborene Leben einsetzen? Wenn über Einzelheiten der Abtreibungsvorgänge informiert würde, dann würden wahrscheinlich sehr viele Menschen auf die Barrikaden gehen! Die ungeborenen Kinder haben keine Lobby und es ist mehr als erforderlich, sich für diese in unserer Gesellschaft Schwächsten zu engagieren und die Tötung der ungeborenen Kinder nicht stillschweigend hinzunehmen. Die Medien hüllen sich zum Thema Abtreibung in Schweigen. Nur die demographische Katastrophe wird hin und wieder in meinen Augen scheinheilig angesprochen.

Vor ganz vielen Jahren, vielleicht waren Sie da noch im Mutterleib oder ein kleines Mädchen, habe ich das Buch „Sind wir schon alle Versuchskanickel?“ von Gisela Friebel-Röhring gelesen. Sie hat vor Jahrzehnten schon darauf hingewiesen, was mit „Menschen“ gemacht wird. Ich mache mir Gedanken, was in Ihrem Leben passiert ist, dass Sie nicht mal so viel Toleranz für eine friedliche Lebensschützer-Demo aufbringen. Ob Sie ein ungewolltes Kind waren oder abgetrieben haben? Wenn Ihnen Toleranz fehlt und Sie so emotional reagieren, sollten Sie sich fragen, ob Sie für die Politik überhaupt geeignet sind.

Möge Gott Ihr Herz mit Seiner Liebe und Barmherzigkeit erreichen. Wer Gottes Liebe und die Vergebung Jesu Christi erlebt, der wird heil und ist zur wahren Liebe fähig, die sich dann einfach auch auf die ungeborenen Kinder ausdehnt.

Ich bin Christin und auch Lebensschützerin, und ich bin auch Tierfreund! Aber es kann und darf nicht sein, dass z.B. ein getöteter Biber oder ein getöteter Rabe (was mir selbstverständlich auch leid tut und nicht gesetzeskonform ist) größere Aufschreie in der Gesellschaft hervorrufen als millionenfach getötete Kinder im Mutterleib. Über Abtreibung gibt es das Video „Der stumme Schrei“.

<https://www.youtube.com/watch?v=-hdSbIIKGRo>

Ein ehemaliger Abtreibungsarzt, Herr Dr. Nathanson, hatte es bei einer Abtreibung aufgenommen und per Ultraschall gesehen, wie sich das ungeborene Kind gewehrt hat. Nachdem er das gesehen hatte, konnte er keine Abtreibung mehr vornehmen. Daraufhin ist er in der ganzen Welt herumgereist, hat über Abtreibung aufgeklärt und sich gegen Abtreibung eingesetzt. Sehen Sie sich diese Dokumentation einmal an und lassen Sie sich erschüttern! Möge sich in Ihrem Herzen ein lauter Schrei entwickeln mit der Konsequenz des Erbarmens für die ungeborenen Kinder und Ihrem persönlichen Einsatz gegen Abtreibung, so wie es der Abtreibungsarzt getan hat bzw. noch tut.

Frau Kipping, glauben Sie mir bitte, dass Sie falsch liegen mit einer gehässigen Gegendemo. Herr Gysi hatte sich seinerzeit dahingehend geäußert, dass er für die Christen im Land dankbar ist (so habe ich seine Aussage sinngemäß in Erinnerung, müsste recherchieren, um zu zitieren.). Dies könnten Sie sich auch zu Herzen nehmen.

Seien Sie doch tolerant und vernünftig und sagen Sie die Gegendemo ab. So etwas bringt doch keinen Segen. Es ist doch auch eine Charaktersache, ob man eine friedliche Demo toleriert oder nicht. Ich möchte Ihnen noch sagen, dass ich persönlich mein Kindchen mit 17 Jahren bekommen

und es niemals bereut habe!!!! (hatte mit 17 J. schon Realschulabschluss, Ausbildung und 1 Jahr Berufstätigkeit). Ist zwar sehr früh gewesen, aber niemals wäre ich auf den Gedanken gekommen, mein Kind abzutreiben; ganz im Gegenteil, ich hätte mein Leben für mein Kind gegeben. Und ich hatte eine überaus komplizierte Schwangerschaft, ab dem 6. Monat fast täglich eine Gallenkolik und nach der Geburt ebenfalls eine Gallenkolik, die bis zum nächsten Morgen ging. Aber die größte Freude, die mir Gott geschenkt hat, war mein gesundes Kindchen. Weil ich so schwer krank war, sollte ich keine Kinder mehr bekommen, aber wie gerne hätte ich zwei oder drei Kindern das Leben geschenkt und wie überglücklich bin ich, dass mein Sohn und meine Schwiegertochter mich zur Großmama gemacht haben! Welch ein riesengroßes Glück, das mich mit größter Dankbarkeit erfüllt! Sie wissen gar nicht, was Ihnen entgangen ist oder Ihnen entgeht. Mein ganzes Leben war ich im ehrenamtlichen Kinderdienst mit allergrößter Freude und kann nur sagen: Kinder sind ein Geschenk Gottes und wirklich wahrer Reichtum. Wer das nicht zu schätzen weiß, der hat nach meiner Sicht das Leben überhaupt noch nicht erkannt. Wenn Frauen meinen, dass Sie Erfüllung im Beruf und Karrierestreben haben, dann ist das nur ein kleines Trostpflasterchen. Ich war auch Chefsekretärin im Vorzimmer eines Millionärs, aber das hat mich doch nicht so ausgefüllt wie mein Kind und meine Enkelkinder! Das Mutterglück und auch das Großmutterglück ist einfach unübertrefflich! Allerdings können Frauen das oftmals so nicht empfinden, wenn sie selbst eine schlechte Muttererfahrung in ihrer Kindheit gemacht haben.

Frau Kipping, wenn Sie mir eine höfliche Antwort zukommen lassen, dann freue ich mich darüber. Ich denke an Sie im Gebet und grüße Sie aus der Reformationstadt Hessens!

Brunhilde Rusch, Homberg

Meine Mail leite ich interessierten Menschen z.K. weiter. Noch ein Gedicht von mir, das ich vor einigen Jahren geschrieben habe, Ihnen zur Kenntnisnahme:

Ich will leben

Im Leib, liebe Mutter, ist erwacht nun mein Leben,

ein Wunder, dass ich wachse in dir heran.

Wirst du mir auch das Leben geben

oder der Tod mich schon holen kann?

Höre: Ich will leben! Ich bitte dich sehr!

Lieb und bewahr mich, halt mich geborgen.

Ist dein Leben auch manchmal sehr schwer,

tötest du mich, sind größer die Sorgen.

Wenn du mich siehst, dann wirst du dich freu'n,

bist dankbar, dass du mir das Leben geschenkt,

wirst mich gern umsorgen, keine Mühe scheu'n,

auch wenn's jetzt kaum einer glaubt oder denkt.

Vertraue auf Gott, Er kommt dir entgegen,

Er hat dich gewollt wie mich, spricht dein Kind.

Er wird uns helfen, schenkt uns Seinen Segen,

welch' Glück, wenn wir beide am Leben sind.